



Chronische Entzündungen und Störfelder im Zahnbereich

Ihre Abklärung mittels Elektroakupunktur nach Dr. Voll

von Dr. Wilfried Krost

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 9/1989, Seite 28 - 29

Wenn man die letzten 20 Jahre in der Zahnarztpraxis Revue passieren läßt, macht man eine seltsame Entdeckung. Die früher oft aufgetretenen akuten Schmerzzustände, Schwellungen und Abszesse, deren Behandlung in der Zahnarztpraxis einen Großteil unserer Tätigkeit ausmachte, werden immer seltener. Oberflächlich betrachtet könnte man auf eine effektive und erfolgreiche Tätigkeit unseres Berufsstandes schließen. Dem ist jedoch leider nicht so. Vermehrt haben wir uns heute mit rezidivierenden Virusinfektionen von Mund- und Rachenraum sowie Nebenhöhlen herumschlagen, bei denen allerdings die Effektivität unserer Behandlung verschwindend gering ist und die nur symptomatisch angegangen werden, bis zum nächsten Rezidiv.

Die durchaus gesunden Reaktionen der Abszeßbildung, die akuten Pulpitiden, selbst die Granulombildung, die den Versuch des Mesenchyms zur epithelialen Ausgrenzung einer Schädlichkeit im Kiefergebiet darstellte, sind den primär chronischen Erkrankungen, wie übrigens auch in der Allgemeinmedizin, gewichen. Krebs, die chronischen Arthritiden, die Autoimmunerkrankungen wie PCP oder Erythematodes nehmen zu. Fast jeder dritte in der Bundesrepublik ist heute Allergiker und die Geißel der Virus- und Pilzkrankungen ist auf dem Vormarsch. Wurde früher das Virus im Rahmen einer 2 bis 3-tägigen Unpäßlichkeit mit Fieber oft bereits vor dem Befall der Zielzellen eliminiert, funktionieren diese Mechanismen offensichtlich heute nicht

mehr. Erst damit konnte auch AIDS zu einem solchen Problem werden, wie es sich heute darstellt, zumal hier ein Angriff auf Zellen stattfindet, die ausgerechnet für die Abwehr von Schädlichkeiten benötigt werden.

Die zweite Geißel sind die Mykosen. Nach Angaben der Universitätshautklinik in Düsseldorf haben sich in den letzten 15 Jahren die Mykosen verzehnfacht. Auch im zahnärztlichen Bereich haben Mykosen enorm zugenommen, bleiben aber aus Mangel diagnostischer Möglichkeiten oft unentdeckt, weil sie nicht, wie typischerweise die Soorinfektion, mit ihren Pilzrasen sichtbar werden, sondern oft in herpetiformer Art maskiert verlaufen. Bekanntermaßen stellen ja auch die Mykosen der Mundhöhle und des Oesophagus erste klinische Manifestationen einer AIDS-Erkrankung dar. Worauf ist das zurückzuführen?

Immunsystem steht zunehmend unter Schadeinflüssen

Unser Immunsystem, bestehend aus der epithelialen Kontakt- und Abwehrfläche, der thymolymphatischen Abwehrzone und dem organismischen mesenchymalen Abwehrsystem, wird mehr und mehr geschwächt, und zwar durch transitorische Faktoren wie nutritive Einflüsse, durch Infektionen, durch chemische Substanzen und durch physikalische Noxen. Dazu beitragen aber auch artifizielle Faktoren wie Medikamente; gerade das ist für uns Ärzte sehr bemerkenswert, weil sie die iatrogenen Schäden beinhalten, die wir mit unseren Medikationen setzen.

Von den vielen Medikamenten, die das Immunsystem supprimieren, seien in der Kürze nur einige genannt: Antiphlogistische Präparate wie Antirheumatika, Kortisonsderivate, Antihistaminika sowie Antibiotika, Mitosegifte und Mitoseblocker, alkylierende Substanzen, Immunsuppressiva und vieles mehr. Aber auch Röntgenstrahlen und Allgemeinnarkosen haben erhebliche immunsuppressive Wirkungen.

Damit schließt sich der Kreis zur Zahnmedizin. Die durch ein geschwächtes Immunsystem primär erst entstehenden chronischen, fast immer schmerzlosen Entzündungen im ZMK-Bereich führen mit der Zeit durch ihre Fernwirkungen auf andere Organe zu Störfeldern (Herde), die nunmehr ihrerseits wieder das Grundsystem noch weitergehend belasten. Ein Zusammenbruch des gastroepithelialen Immunsystems, das im übrigen den Großteil unserer Abwehr darstellt, durch laufende Fehlernährung tut ein übriges.

Die Probleme erfordern erweiterte sichere Diagnostik

Absolut sichere diagnostische Erfassung von chronischen Entzündungen und Störfeldern im ZMK-Bereich ist deshalb für uns Zahnärzte das Gebot der Stunde, da andere diagnostische Möglichkeiten, auch die Röntgendiagnostik, versagen. Mit der Methode der Elektroakupunktur nach Voll (EAV) haben wir eine Möglichkeit, welche mit absoluter Sicherheit eine Diagnostik der stummen chronischen Entzündungen und Störfelder erlaubt.



Es handelt sich dabei um die bioelektrische Messung von energetischen Potentialen an den bekannten und von Voll zum Teil neu entdeckten Akupunkturpunkten auf den Energieleitbahnen (Meridiane), bekannt aus der chinesischen Akupunktur, die entsprechenden Organen und Systemen unseres Körpers zugeordnet sind und somit eine genaue Diagnostik erlauben. Gerade im zahnärztlichen Bereich kann oft mit wenigen Punktmessungen innerhalb 5 oder 10 Minuten eine verlässliche Aussage über Störungen, Irritationen und chronische Entzündungen gemacht werden. Zum Störfeld werden diese Entzündungen durch ihre Fernwirkungen, die sich durch Messung anderer Organenergieleitbahnen oder Meridiane realisieren lassen.

Da auch die Zähne zum Teil auf bestimmten Organmeridianen liegen oder aber durch Sekundärgefäße von diesen energetisch versorgt werden, lassen sich Wechselbeziehungen zwischen Störungen an Zähnen und Organsystemen, aber zum Beispiel

auch Wirbelsegmenten, nachweisen. So sind die Zähne 1 und 2 den Meridianen Niere, Blase zugeordnet, die Eckzähne der Leber und Gallenblase, die oberen Praemolaren und unteren Molaren den Energieleitbahnen von Dickdarm und Lunge, die oberen Molaren und unteren Praemolaren dem Magen und den Organen Milz und Pankreas und die Weisheitszähne gehören energetisch zum Herz und zum Dünndarm.

EAV ist Methode der Ganzheitlichkeit

Ganz automatisch kommt man durch die EAV damit wieder zu einer ganzheitlichen Betrachtung des Patienten mit oft beglückenden Erfolgserlebnissen für Patient und Behandler und kann somit doch zumindest zeitweise dem mehr oder weniger frustrierenden Praxisalltag etwas entrücken. Dem Patienten kann man sehr oft schlagartig und nachhaltig helfen und ihn mit der Zahnsanierung von jahrelangen Beschwerden in anderen Körperbereichen befreien. In der Kür-

ze dieses Beitrages sind die weiteren großen Möglichkeiten der EAV kaum alle aufzuzeigen.

Zur Messung benutze ich das EAV-Gerät Dermatron ST der Firma Pitterling, München. Die Firma Pitterling führt auch ständig Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie Punktsuchkurse und spezielle Zahnarzturse durch und veranstaltet zweimal im Jahr eine medizinische Woche in München, mit Beiträgen aus allen medizinischen Fachbereichen, mit Möglichkeiten interessanter Diskussionen und Gesprächen.

Aus meiner Sicht wird die Diagnostik von chronisch verlaufenden Erkrankungen auch für den Zahnarzt im Laufe der nächsten Jahre mehr und mehr zu einer Notwendigkeit, um über den Status des Erfüllungsgeliffen von Krankenkassen und sozialem System wieder zu einem freien, eigenverantwortlichen und beglückendem ärztlichen Handeln zu gelangen. Dies wird mit der Elektroakupunktur nach Voll mit Sicherheit gelingen.